

Galerien-Rundgang: Ausstellungen in der Galerie am Marktplatz in Büren, in der Galerie Vinelz und in der Galerie 25 in Siselen. Franz Brühlhart, Hansjörg Müller, Ingrid Eggmann-Jonsson - 2005

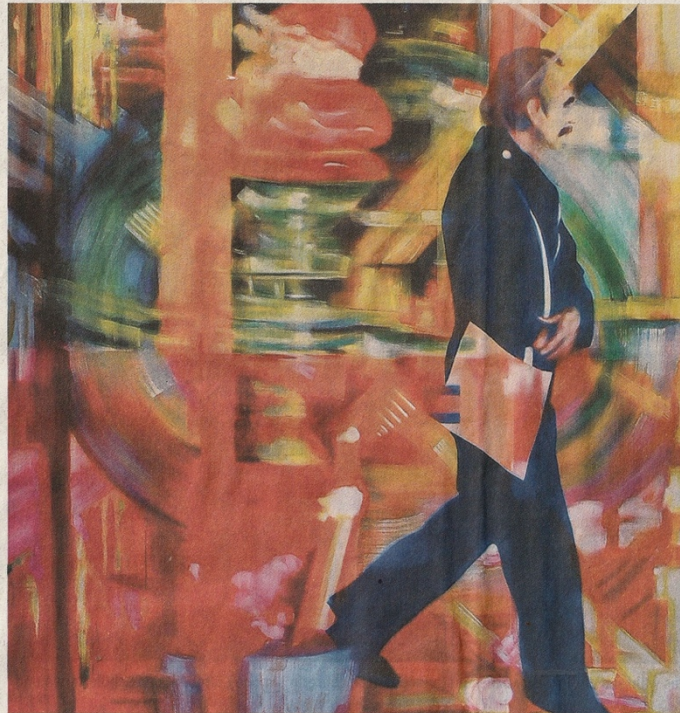
Heutiges im Spiegel des Gestrigen

BT 28.10.05

Zum Kulturangebot im Seeland **die Kunst** hier und dort. Zur Zeit gibts unter anderem Malerei von Franz Brühlhart in Büren, Zeichnungen von Hansjörg Müller in Vinelz und Textiles in Siselen.

azw. Manchmal hinterlassen Galerien-Rundfahrten ein beglückendes Gefühl, manchmal ein zwiespältiges. Für Folgendes gilt Letzteres. Die bedeutendste der drei aktuellen Ausstellungen in Büren, Vinelz und Siselen ist jene von Franz Brühlhart bei Rolf Käsermann am Marktplatz in Büren. Der 45-jährige Maler ist ein Porträt-Spezialist, eher «schräg» in freien Arbeiten, sich zurücknehmend bei Aufträgen. In Büren jedoch spielt er «wild».

Und das kam so: Ricco Weber, einst Mitarbeiter von Jean Tinguely, will sein Konterfei gemalt haben und geht zu Brühlhart. Das führt diesen in der Folge zu Tinguely – naheliegend für einen Künstler, der (seit 2001) in Freiburg lebt. Brühlhart malt daraufhin «Porträts» von Jean Tinguely. Und weil man bei Künstlern Person und Werk oft nicht trennen kann, werden in den besten Bürener Bildern Person und Werk eins. Sei es, dass er die schlaksige Tinguely-Gestalt in eine seiner Maschinen stellt, sei es, dass er das Gesicht dekon-



Jean Tinguely in einer seiner Maschinen – ein Bild von Hans Brühlhart.

Bild: zvg

von Ingrid Eggmann-Jonsson hingegen sind die Stilformen der 1960er-Jahre trotz Entwicklung und kunsthandwerklicher Variationen nicht überwunden und es will sich darum kein wirklich neuer Blick einstellen. Die Lust wendet sich daher dem Kabinett zu, wo tibetische Teppiche zu entdecken sind und afghanische Hüte aus einer Basler Sammlung (zu Spottpreisen) angeboten werden. Ende November schliesst die Galerie 25 ihre alten Tore, um im Mai 2006 in der ehemaligen Käsererei neue zu öffnen.

Einsam wie im November

Künstler, die den Namen «Müller» tragen, gibt es unzählige. Hansjörg Müller ist – zumindest von seinem Bekanntheitsgrad her – nicht einer der bisherigen, sondern ein zusätzlicher. Der Oltnet Zeichnungslehrer zeigt in der Galerie Vinelz Zeichnungen, die in stiller, konzentrierter Art der zeichnenden Hand nachspüren. Der Druck der Kreide, ihr Drehen und Wenden, ihr Zug auf dem Papier bestimmen die Faltungen des welken Blattes, das freigestellt im grauen Bildraum steht.

Es gibt auch andere Arbeiten, die in Strich-Repetitionen Muster und Felder abstecken. Es sind Arbeiten, die Kontrapunkte zu unserer Zeit setzen, nichts sind und nicht mehr sein wollen als intime Gespräche zwischen Künstler und Bildraum. Dass solche, abseits der Heerstrassen der

struiert und rhythmisch «schäppern» lässt.

Konrad Tobler zog in seiner Vernissagerede die Futuristen als Vergleich heran und Tinguely-Freund Jo Siffert, neben dessen einstiger Garage Brühlhart sein Atelier hat. Mit der Verbindung benannte er die Faszination des Malers, Konstruktives, Emotionales und Bewegtes «gut geölt», wie Tobler meinte, in Gang zu setzen. Angemerkt sei, dass die Galerie eigentlich eine Porsche-Garage ist... Die Idee, die verschiedenen Charaktere der Tinguely-Maschinen in «Porträts»

umzusetzen und damit den Künstler einzufangen, besticht – wäre nur die Lautstärke der Farben nicht gar so aufgedreht, die Formate nicht so überbordend, das «Ich» des Künstlers etwas versteckter hinter der Person des Anderen.

Gestickt, gefilzt, gewoben

Als letzte Ausstellung am bisherigen Ort zeigt Regina Larsson in ihrer Galerie in Siselen «Gewebtes, Geknüpftes, Gesticktes, Genähtes, Gefilztes». Wer auf ein Stelldichein neuer Tendenzen im

Multitalent

Wie magnetisch zog Jean Tinguely andere Künstler an. Tinguely (1925 bis 1991) war selbst sehr vielseitig. Der Maler, Bildhauer und Experimental-Künstler wurde vor allem bekannt für seine beweglichen, maschinenähnlichen Skulpturen. Viele seiner Werke sind heute im Tinguely-Museum in Basel zu sehen. (bt)

Textilen gehofft hat, ist wohl eher enttäuscht. Zwar kann es Sinn machen, lange Zeit ins Abseits gedrängte Textilkünstlerinnen zu zeigen und zu neuer Betrachtung aufzufordern. Ein Stück weit gelingt dies angesichts der «mittelalterlichen» Wirkteppiche und der erzählerischen Gobelins von Rosmarie Frey-Vosseler, die motivisch und kunsthandwerklich von so weit weg in die Gegenwart zünden, dass der Funke der Verblüffung springt.

Bei den gewobenen, teils bestickten, geklöppelten Arbeiten

von keinem lokalen Netzwerk getragen, wenig Echo auslösen, liegt auf der Hand. Den auch im Solothurnischen wenig bekannten Künstler für eine Einzelausstellung nach Vinelz einzuladen, war wohl nicht eine sonderlich gute Idee Martin Ziegelmüllers. Wer Kontrapunkte liebt, soll trotzdem, oder gerade deswegen, hingehen.

INFO: Franz Brühlhart in Büren, bis 12. Nov., Do/Fr 13-19, Sa 13-16 Uhr. Textiles in Siselen, bis 27. Nov., Fr/Sa/So 14-19 Uhr. Hansjörg Müller in Vinelz, bis 6. Nov., Sa/So 14-18 Uhr.